

Sächsisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 30. Stück.

Den 24. Julius 1819.

---

I n h a l t.

Der Mensch in Kälte und Hitze. — Nächsten Sonntag  
akademischer Gottesdienst. — Feyer des Geburtstags des  
Königs durch die Singakademie. — Milde Wohlthaten für  
die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Geborhnen zc. —  
36 Bekanntmachungen.

---

Der Mensch, die schönste Kreatur,  
Der Fürst der irdischen Natur.

---

Der Mensch in Kälte und Hitze.

---

Der Mensch kann nichts nützlicheres und besseres  
kennen lernen, als sich selbst und seine Natur; und  
mancher, der bey uns an einem heißen Sommertage  
fast verschmachten will, oder im kalten Januar sich  
nicht getraut, vom warmen Ofen wegzugehen, wird  
das Folgende kaum glauben können, was doch in  
der Wahrheit gegründet ist.

Bekanntlich ist die Wärme des Sommers und  
die Kälte des Winters nicht in allen Gegenden der  
Erde gleich, auch kommen sie nicht an allen Orten

XX. Jahrg.

(30)

34

zu gleicher Zeit, und sind nicht von gleicher Dauer. Es giebt Gegenden, wo der Winter den größten Theil des ganzen Jahres Herr und Meister ist, und entsetzlich streng regiert, wo das Wasser in den Seen zehn Schuh tief friert, und die Erde selbst im Sommer nicht ganz, sondern nur einige Schuh tief aufthaut, weil dort die Sonne etliche Monate lang gar nicht mehr scheint, und ihre Strahlen auch im Sommer nur schief über den Boden hingeleiten. Und wiederum giebt es andere Gegenden, wo man gar nichts von Schnee und Eis und Winter weiß, wo aber auch das Gefühl der höchsten Sommerhitze fast unerträglich seyn muß, zumal wo es tief im Lande an Gebirgen und großen Flüssen steht, weil dort die Sonne den Einwohnern gerade über den Köpfen steht, und ihre glühenden Strahlen senkrecht auf die Erde hinabwirft. Es muß daher an beyderley Orten auch noch manches anders seyn, als bey uns, und doch leben und wohnen Menschen, wie wir sind, da und dort. Keine einzige Art von Thieren hat sich von selbst so weit über die Erde ausgebreitet, als der Mensch. Die kalten und die heißen Gegenden haben ihre eigenen Thiere, die ihren Wohnort freywillig nie verlassen. Nur sehr wenige, die der Mensch mitgenommen hat, sind im Stande, die größte Hitze in der einen Weltgegend und die grimmigste Kälte in der andern auszuhalten. Auch diese leiden sehr dabey, und die andern verschmachten oder erstickern, oder sie verhungern, weil sie ihre Nahrung nicht finden. Auch die Pflanzen und die stärksten Bäume kommen nicht auf der ganzen Erde fort, sondern sie bleiben in der Gegend, für welche sie geschaffen sind, und selbst die Lanne  
und

und die Eiche verwandeln sich in den kältesten Ländern in ein niedriges unscheinbares Gesträuch und Gestrippe auf dem ebenen Boden, wie wirs auf unsern hohen fahlen und kalten Bergen auch bisweilen wahrnehmen. Aber der Mensch hat sich überall ausgebreitet, wo nur ein lebendiges Wesen fortkommen kann, ist überall daheim, liebt in den heißesten und kältesten Gegenden sein Vaterland und die Heimath, in der er geboren ist, und wenn man einen Wilden, wie man sie nennt, in eine mildere und schönere Gegend bringt, so mag er dort nicht leben und nicht glücklich seyn. So ist der Mensch. Seine Natur richtet sich allmählig und immer mehr nach der Gegend, in welcher er lebt, und er weiß wieder durch seine Vernunft seinen Aufenthalt einzurichten und so bequem und angenehm zu machen, als es möglich ist. Das muß der Schöpfer gemeint haben, als er über das menschliche Geschlecht seinen Segen aussprach: „ Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet (oder bevölkert) die Erde, und machet sie euch unterthan.“

Ich will jetzt einige Beispiele anführen, was für hohe Kälte und Hitze die Menschen aushalten können.

Zu Jeniseisk in Sibirien trat einst im Januar 1735 eine solche Kälte ein, daß die Sperlinge und andere Vögel todt aus der Luft herabfielen, und alles, was in der Luft gefrieren konnte, wurde zu Eis, und doch leben Menschen dort und bewegen sich im Freyen.

Zu Kraßniarsk, ebenfalls in Sibirien, wurde im Jahr 1772 den 7. December die Kälte so heftig, daß eine Schaafe voll Quecksilber, welches man in die freye Luft setzte, in ein festes Metall zusammenfror.

Man konnte es wie Blei biegen und hämmern, und doch hielten es Menschen aus.

Eine ähnliche Raste litten einst die Engländer in Nordamerika an der Hudsonsbay. Da froor ihnen selbst in den geheizten Stuben der Branntwein in Eis zusammen. Sie konnten ihn nicht flüssig erhalten. In den langen dunkeln Wintertagen erleuchtete man die Stuben mit glühenden Kanonenkugeln, und die starke Ofenhitze daneben konnte doch nicht hindern, daß nicht die Wände und Bettstätten mit Eis und Duft überzogen wurden.

Was für eine Hitze hingegen wieder die nämliche Menschennatur aushalten kann, das sehen wir schon an unsern Feuerarbeitern, zum Beispiel in Glashütten, Eisenschmelzen, Hammerschmieden, wo die Leute sich durch schwere Arbeit noch mehr erhitzen müssen. In Breitlingen, das ist eine Erzgrube am Tammelsberg in Sachsen, mußte das feste Gestein unter der Erde durch Feuer mürbe gemacht werden. Da sind nun viele schweflichte Theile und Dünste, die in Entzündung gerathen, und eine so erstaunliche und unerträgliche Hitze verursachen, daß die Bergleute selbst noch den Tag nach der Löschung des Feuers nackt arbeiten und alle Stunden innehalten und sich wieder abkühlen müssen.

Manche Personen, die in Krankheiten viel aufschwitzen halten, kriechen in einen heißdunstigen Backofen, wenn das Brodt herausgenommen ist, lassen nur so viel Oeffnung zu, als zum Athemholen nöthig ist, und schwitzen so nach Herzenslust. Das mag nun freylich nicht viel nützen, und ein vernünftiger Arzt wird es nicht groß loben.

Wer

Wer das aber weiß, der wird nun folgende wahre Erfahrungen nicht mehr so unglaublich finden. Vier bekannte und berühmte Männer ließen einst ein kleines Zimmer so stark erhitzen, als nur möglich war. Da kam die Hitze der Luft fast der Hitze des kochenden Wassers gleich. Und doch hielten sie diese 10 Minuten lang aus, wiewohl nicht ohne Beschwerden. Einer von ihnen trieb den Versuch noch weiter. In einer Hitze, wo frische Eier in 10 Minuten in der Luft hart gebacken wurden, hielt er 8 Minuten aus.

Das war nun freylich eine gemachte künstliche Hitze. Aber auch in der Natur geht es manchen Orten nicht viel besser. So weht bisweilen in heißen Gegenden auf einmal ein so trockner und heißer Wind von den Sandwüsten her, daß die Blätter an den Bäumen, wo er durchzieht, augenblicklich versengt werden und verdorren. Menschen, die alsdann im Freyen sind, müssen sich freylich ohne Verzug mit dem Gesicht auf die Erde niederlegen, damit sie nicht ersticken, und haben gleichwohl noch viel dabey auszustehen. Selbst in geschlossenen Zimmern kann man sich vor Mattigkeit fast nicht mehr bewegen. Aber gleichwohl übersteht man es, wenn man vorsichtig ist und Erfahrungen benützt.

Wenn man so etwas liest oder hört, so lernt man doch zufrieden seyn daheim, wenn sonst schon nicht alles ist, wie man gerne möchte. Und darum verliere man den Muth nicht, wenns auch bey uns manchmal heiß ist.

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst  
um 11 Uhr.

### 2.

Feyer des Geburtstags des Königs  
durch die Singakademie.

Die hiesige Singakademie, die durch den rühmlichen Fleiß und die lobenswerthe Ausdauer ihrer Mitglieder sich fortwährend vervollkommnet, wird uns zum bevorstehenden Geburtstage Sr. Majestät unsres Königs in einer vom Herrn Musikdirector *Raue* zu veranstaltenden religiösen Musikaufführung im großen Versammlungssaale der Franckschen Stiftungen mit ihrem herrlichen Gesange wiederum einen sehr schönen Kunstgenuß gewähren.

Der Gegenstand der Aufführung wird eine vom Herrn Professor *Maß* zu diesem Zweck eingerichtete Kantate seyn, deren Inhalt eine Zusammenstellung mehrerer der vorzüglichsten Chöre aus den Meisterwerken des unssterblichen *Händel*, mit Benutzung der zur Geburtstagsfeier des Königs im Jahr 1814 in der hiesigen Domkirche von der Singakademie aufgeführten Kantate desselben Dichters ist.

### 3. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

101) Von einem Ungenannten 1 Thlr.

102) An Botengebühren nach *Brachwitz*, welche von dem Boten wegen vermeinter Geringsfügigkeit nicht angenommen sind, wurden durch H. an die Armenkasse abgegeben 4 Gr.

103) Für

103) Für die Armen wurde ein Thaler mit nachstehenden Zeilen abgegeben:

Der Thaler hier, er ist von schönen Händen  
Gesammelt und den Armen dargebracht,  
Doch soll noch zwey, auf gleiche Weise spenden  
Wer jenen ersten Geber namhaft macht.

Die Curatoren v. Lehmann. Kunde.

4.

Gebohrene, Getrauete, Gestorbene in Halle v.  
Junius. Julius 1819.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 8. Jun. dem Professor Dr.  
Wegscheider ein S., Ernst Heinrich Gustav. (Nr. 93.)

— Den 1. Jul. dem Kammmacher Kößler ein Sohn,  
Johann Heinrich Wilhelm. (Nr. 1025.) — Den 6.  
dem Kaufmann Busch eine T., Emilie Amalie Hen-  
ricke. (Nr. 2169.)

Ulrichsparochie: Den 1. Julius dem Zimmermann  
Gehring ein S., Johann Friedrich. (Nr. 354.) —  
Den 14. dem Frachtfuhrmann Stoye eine T. todgeb.  
(Nr. 1609.)

Moritzparochie: Den 1. Julius dem Maurergesellen  
Gellert ein Sohn, Carl Friedrich. (Nr. 2152.) —  
Den 6. eine unehel. T. (Nr. 611.)

Neumarkt: Den 8. Jul. dem Acciseoffizianten Linge  
eine T., Marie Friederike. (Nr. 1216.) — Den 10.  
dem Handarbeiter Schalo eine T., Christiane Friederike.  
(Nr. 1154.) — Den 17. eine unehel. T. (Nr. 1353.)

Glauchau: Den 4. Jul. dem Bäckergeßellen Knirschel  
eine T., Johanne Dorothee Auguste. (Nr. 1717.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 11. Jul. der Bataillons-Arzt  
Hildenhagen mit D. L. Klofe. — Der Täschner-  
meister Keußner mit J. C. Pforte. — Der Schuh-  
machermeister Zuth mit M. M. Lemmrich.

4

c) Ge-

## c) Gestorben.

- Marienparochie:** Den 10. Jul. der Executor Japp, alt 60 J. Brustkrankheit. — Den 14. der Landwehrrmann Schmidt, alt 28 J. 5 M. 2 W. 1 Z. Schlagfluß.
- Ulrichsparochie:** Den 10. Jul. des Wastikus Zander von Gimitz nachgel. S., Carl Friedrich, alt 12 J. 11 M. Leberentzündung. — Den 14. des Frachtsfuhrmanns Stoye L. todtegeb.
- Moritzparochie:** Den 10. Julius der Barbiergefelle Niebergall, alt 20 J. verunglückt. — Den 13. der Dienstknecht Müller, alt 62 Jahr, verunglückt. — Den 18. des Zimmergesellen Cannenberg L., Marie Christiane, alt 36 J. 9 M. 3 W. Brustkrankheit.
- Domkirche:** Den 18. Jul. des Nagelschmidteschrodter S., Christian Andreas Wilhelm, alt 9 M. 1 W. 3 Z. Zahnen.
- Neumarkt:** Den 12. Jul. des Landmanns Pönirsch zu Brachstedt nachg. L., Marie Elisabeth, alt 57 J. 2 M. 3 Z. Auszehrung.
- Glauch:** Den 13. Jul. ein unehel. Zwillingsohn, alt 1 J. 4 M. 1 W. 1 Z. Masern. — Den 14. eine unehel. Zwillingstochter, alt 1 J. 4 M. 1 W. 3 Z. Masern.

## Bekanntmachungen.

Es liegen einige hundert Thaler theils Gold, theils Courant zum Ausleihen parat, welche einer milden Stiftung gehören und deshalb bey richtiger Zinsleistung der Kündigung nicht so leicht unterworfen sind. Die Ausleihung kann nur gegen pupillarische Sicherheit statt finden.

Halle, den 19. Julius 1819.

Kirchner,

Deconomie, Inspector der Frankischen Stiftungen.

Einmache-Gläser, so wie alle übrige glatte und geschliffene Gläser sind in der Gerlach'schen Handlung zu haben.



Um die Unterhaltung der Wasserleitung mit Zubehör für die Vorstadt Steinthor auf die Sechs Jahre von Neujahr 1820 bis dahin 1826 anderweit in Verding zu geben und an den Mindestfordernden zu verlicytiren, wird hierdurch ein Termin auf den

29sten Julius dieses Jahres

Vormittags 10 Uhr vor dem Magistrat zu Rathhause öffentlich anberaunt, und sind die Bedingungen vorher täglich Morgens in der rathhäuslichen Kanzley beliebigst nachzusehen. Halle, den 13. Julius 1819.

Der Magistrat.

Mellin. Heisler. Schmidt.

Zur Vererbrachtung des Plazes zwischen dem Stein-damm vor der hohen Brücke und dem sogenannten Ochsen-platz, wird anträglich ein nochmaliger öffentlicher Licitationstermin auf

den 26sten Julius e.

Vormitag um 11 Uhr zu Rathhause hiermit angesetzt, und durch unsern deputirten Syndikus, Stadtrath Heisler, abgehalten werden.

Halle, den 18. Julius 1819.

Der Magistrat.

Mellin. Dr. Heisler. Lehmann.

Wir sind höhern Orts veranlaßt worden, nicht bloß den Gastwirthen, sondern allen hiesigen Einwohnern ohne Ausnahme, die längst schon bestandene allgemeine Polizey-verordnung, nach welcher alle einkehrende Fremde jedes Standes so fort der Polizeybehörde des Orts gemeldet werden müssen, in Erinnerung zu bringen. Indem wir dies hiermit thun, bemerken wir, daß in jedem entdeckten Unterlassungsfalle die gesetzliche Strafe ohnsehtbar werde verhängt werden, und daß in dieser Beziehung jeder Hauswirth für seine Miether, wer diese letztern auch seyn mögen, verantwortlich bleibe. Die Weidungen müssen übrigens schriftlich geschehen und im Polizeybureau abgegeben werden. Halle, den 19. Julius 1819.

Der Magistrat.

Mellin. Heydrich. Schwetschke.

Hausvermietung. Das Haus auf dem Neumarkt Nr. 1275, welches 4 Stuben, 1 Domestikenstube, 8 bis 9 Kammern und Behältnisse, Küchen, Keller, 2 große Boden, großen Hofraum mit Brunnen, 2 große Pferdeställe mit Schuppen und Einfahrt, mehrere kleine Ställe, einen schönen Garten u. dergl. mehr in sich enthält, steht von Michaelis d. J. an im Ganzen zu vermieten. Miethslustige können bey Unterzeichneten die Bedingungen erfahren und mit ihm unterhandeln.

Neumarkt an Halle, den 19. Julius 1819.

Der Oekonom Fr. Schmidt in Nr. 1208.

In meinem in der Galgstraße Nr. 299 belegenen Hause sind zwey Stuben, eine Kammer, kleine Küche, Boden und Keller an eine einzelne Person oder stille Familie ohne Kinder zu vermieten und können sogleich oder auf Michaelis bezogen werden.

Sonnemann.

Unter meinem Hause Nr. 821 am Markte ohnweit der Marktkirche ist zu Michaelis ein großer trockner gewölbter Keller zu vermieten.

D. S. Gerlach.

Es steht eine halbverdeckte einspännige Chaise mit und ohne Pferd und Geschir zu verkaufen bey dem Pferdeverleiher Richter in der Fleischerstraße Nr. 140.

Ein junger Mensch von guten Eltern, 14 bis 16 Jahr alt, welcher Lust hat, in einem hiesigen Gasthause bey dem Billard als Marqueur aufzuwarten, kann sein Unterkommen finden und das Nähere in der Buchdruckerey des Waisenhauses erfahren.

Ein neuer Transport der modernsten Spiegel sind in allen Größen zu billigem Preis in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Eine neumilchende Ziege steht zum Verkauf in Glaucha auf dem Stege Nr. 1968. Striegel jun.

Neue holländische Heringe sind um einen billigen Preis zu haben bey Frau Hoppenrath nahe an der Schmeerstraße.

**Hausverkaufs-Anzeige.** Ein sehr gutes Haus in der Vorstadt nicht fern vom Thore belegen, in welchem mehrere Stuben, Kammern, Küchen und auch Hofraum sich befinden, ist um einen sehr billigen Preis und unter vortheilhaften Bedingungen zu kaufen. Kaufliebhaber melden sich in Nr. 25 großer Ulrichsstraße zwey Treppen hoch bey dem Bevollmächtigten.

Das Haus auf dem Steinwege sub Nr. 1688, welches sich zu jedem Geschäft eignet, steht ganz oder theilweise zu vermietthen oder auch zu verkaufen; auch steht daseibst eine eichene Wäschrolle zu verkaufen. Liebhaber können es täglich besehen.

Mehrere vorzüglich große Häuser mit Gärten, Hofraum, Stallung u. dgl. sind in den Hauptstraßen der hiesigen Stadt zum Theil gegen billige Preise zu verkaufen. Aufträge der Art übernimmt gleichfalls von Zeit zu Zeit der Calculator **Deichmann**, Steinstraße Nr. 174.

In Nr. 227 auf dem Markte, wo des Kaufmanns **Hrn. Finger** Handlung getrieben wird, ist die erste und dritte Etage zu vermietthen. Auch bin ich bereit, zufolge mehrerer Anfragen, die mir zugehörigen Häuser Nr. 713 und 714 in der Schmeerstraße, welche zum Handel besonders vortheilhaft sind, mit allen vorhandenen Ladenutensilien zu verkaufen, worauf die Hälfte der Kaufgelder stehen bleiben kann; wenn aber noch außerdem Sicherheit geleistet wird, so kann auch das ganze Kaufgeld stehen bleiben. Das Nähere über obiges bey

**Saalbach** in Nr. 714.

Neue Rohrkrühle, dergleichen **Sopha's**, Setzelle und Tische, alles in neuester Fagon, sowohl mit Bernstein-Lack als ohne Politur, sind wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen bey dem Tischlermeister **Langner**, Bräuderstraße Nr. 220 im Lämmchen.

Neue fette holländische Heringe von ganz vorzüglicher Güte, auch fetten geräucherten Rheinlachs von bester Qualität das Pfund 1 Thlr hat erhalten  
der Kaufmann **Riesel** am Markte.

Zur Licitation auf die zum Verkauf gestellte Hufe Stadtfeld des Oekonom Herrn Fehling hieselbst von 14 $\frac{1}{2}$  Acker auf der Pfännerhöhe und in den langen Aekern belegen, ist von mir in Gemäßheit des mir von Herrn Fehling erschienen Auftrages ein Termin auf

den 2ten August dieses Jahres

Nachmittags 2 Uhr

in meiner Schreibstube angesetzt, zu welchem Kaufliobhaber, welche im Termine von den Kaufsbedingungen unterrichtet werden sollen, eingeladen werden.

Halle, den 20. Julius 1819.

Der Justizcommissar Mänicke.

#### Gartenverpachtung.

Es ist in Oberglauchä ein Haus (Sub Nr. 1930) mit 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Boden, Hofraum, Garten mit 200 tragbaren Säumen, und übrigen Zubehör zu vermieten. Das Nähere beliebe man in der Buchdruckerey des Waisenhauses zu erfragen.

Das allhier am Markte Sub Nr. 942 belegene, ehemals Feldmannsche, jetzt dem Kaufmann und Stadtrath Herrn Bucherer gehörende Haus, worin sich außer einigen Familien-Wohnungen, ein wegen seiner Lage zum Handel besonders vortheilhafter Laden befindet, soll entweder ganz oder theilweise von Michaelis dieses Jahres an gerechnet, vermietet werden.

In des Unterzeichneten Schreibstube sind die Bedingungen, unter welchen das ganze Haus oder solches theilweise vermietet wird, täglich einzusehen, und die Gebote darauf abzugeben. Halle, den 6. Julius 1819.

Der Justizcommissarius Jordan.

Die Erneuerung der 2ten Klasse 40ster Klassenlotterie muß spätestens den 4ten August geschehen, auch sind noch zur 2ten Klasse Kaufloose, ganze à 10 Thlr. Gold und 8 Gr. Cour., sowie auch halbe und Viertellose bey einem Feden von uns Unterzeichneten zu haben.

Halle, den 20. Julius 1819.

Lehmann. Kunde.

Auction. In dem sub Nr. 226 an der Brüdernstraße belegenen, sonst dem verstorbenen Zeugmachermeister **Mähner** zugehörigen Hause, sollen

Montags den 2ten August d. J. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage verschiedene Mobilien, als: Zinn, Kupfer, Messing, Wäsche, Federbetten, Kleidungsstücke, Meubles und allerhand Hausgeräthe, öffentlich meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 17. Julius 1819.

Der Auctionator **A. W. Köppler.**

Auction. Montags den 9ten August d. J. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, sollen in der großen Steinstraße im Hause des Hrn. Dr. **Eberhardt** Nr. 161 mehrere moderne Meubels, als: Tische, Stühle, Sopha's, Schränke, Kommoden, Bettstellen, Bücher-Depositoriums, Federbetten und verschiedenes Haus- und Birrthschaftsgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Halle, den 17. Julius 1819.

Der Auctionator **A. W. Köppler.**

Reisegelegenheit.

Den 29. Julius ist bey mir wieder Gelegenheit, in einem ganz bedeckten in vier Federn hängenden Wagen von hter nach Berlin zu fahren, wer davon Gebrauch machen will, der melde sich bey Unterzeichnetem. Um dieses nicht öfter anzuzeigen, so mache ich einem hochzuverehrenden Publikum bekannt, daß ich künftigen Monat zwey Mal, nämlich den 12ten und 24sten, nach Berlin fahren werde. Diejenigen, welche mich mit ihrer Gegenwart beehrt haben, werden sich von meiner Billigkeit wie auch von meiner schnellen Besorgung bestens überzeugen, und mich künfftig empfehlen.

Friedrich Salomon  
auf dem Neumarkt Nr. 1248.

Vorzüglich schöne Dielesfelder Leinwand hat erhalten  
**Mathens Wucherer.**

## An Zahnpatienten einige Worte.

So sehr sich auch in unserm Zeitalter die Medicin und Chirurgie einer höhern Vollkommenheit nahet, so ist doch ein Theil derselben, die Zahn- Arzneykunst, ungleich weit zurückgeblieben; denn der wissenschaftlichen Denker und Forscher gab es nur wenige, die darin ihr vorzügliches Studium setzten. — Es kann daher einem hochgeehrten Publikum nicht unangenehm seyn, wenn ich in diesem Blatte von den Resultaten meines vieljährigen Nachdenkens, meiner Erfindungen und Verbesserungen in diesem Zweige der Chirurgie eine Anzeige mache, und den allgemeinen Beyfall, womit ich deessfalls von den größten Gelehrten der Universitäten Halle, Göttingen und Jena, und namentlich schon im Jahr 1805 bey meinem Aufenthalt hieselbst durch eine öffentliche Empfehlung des Königl. Geh. Rath u. Professor Hrn. Loder beehrt wurde, schriftlich vor Augen lege. Ich habe nicht allein den theoretischen Theil meiner Arzneykunst, die Physiologie und Pathologie der Zähne und deren Heilmethode durch öffentliche Schriften und Journale zur allgemeinen Kenntniß gebracht, sondern verband auch zugleich eine praktische Anwendung derselben, und suche auch jetzt noch der leidenden Menschheit nützlich zu werden.

Den Verlust der Zähne auf eine ganz sichere Art zu ersetzen, erfand ich eine Art von Springsfedern, welche aus feinem Golde verfertigt werden. Vermittelt dieser setze ich nicht bloß einzelne Zähne, sondern auch ganze Reihen ein, und zwar so, daß die Zähne nicht nur an Gestalt den natürlichen täuschend ähnlich sind, sondern auch bey'm Kauen alles leisten, was man von natürlichen erwarten kann. Die Einsetzung geschieht ohne die mindesten Schmerzen, und weder der natürliche Zahn, noch das Zahnfleisch, hat dabey das Geringsste zu leiden.

Dabey ist noch vorzüglich die gute Eigenschaft der Methode, daß ein jeder diese künstlichen Zähne in einem Augenblick ohne Hülfe einer andern Person oder eines Spiegels, herausnehmen und eben so geschwind wieder einsetzen kann.

Ich

Ich conservire jedes Ueberbleibsel eines Zahnes, das noch mit Nutzen zur Verdauung gebraucht werden kann; nur in höchst nothwendigen Fällen, wo keine Hülfsmittel die Schmerzen lindern, wo Zahnfleisken entstehen können, und die Gesichtszüge durch schiefe oder andere Zähne entstellt würden, werde ich die Operation unternehmen; bemerke auch zugleich, daß ich alle Arten von caridsen Zähnen und tief versteckten Zahnwurzeln nicht mit gewöhnlichen Zahn-Instrumenten ausnehme, sondern mit einem von mir verbesserten Instrumente, wovon die Beschreibung im Loderschen Journal der Chirurgie 4. Bds 3. St. u. s. w. zu ersehen, mit welchem ich solche vorher genannte Arten von Zähnen und Zahnwurzeln leicht und weniger schmerzhaft, wie auch ohne alle Gefahr des Abbrechens glücklich heraushebe. Uebrigens füge ich noch hinzu, daß ich alle erforderlichen Medicamente zur fernern Erhaltung der Zähne, das Zahnfleisch zu stärken, die scorbutische Beschaffenheit des Zahnfleisches zu heben, und den übeln Geruch, der durch die caridsen Zähne entsteht, zu verhüten, verordnen werde.

Wein Logis ist in der Schmeerstraße Nr. 718. Mein Aufenthalt 8 bis 12 Tage.

C. J. Linderer,

Hof-Zahnoperateur, verpflichtet in Königl. Preuß. Staaten, concessionirt im Großherzogthum Sachsen-Weimar und Herzogthum Sachsen-Gotha.

Ein Kapital von 1700 Thlr. und 2000 Thlr. wird auf ländliche Grundstücke in der Nähe von Halle zur ersten Hypothek gesucht. Nähere Auskunft wird in der Buchdruckerey des Waisenhauses ertheilt.

Ein junger Mensch aus der Stadt oder vom Lande, welcher Lust hat, die Seilerprofession zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen das Nähere erfahren bey dem Seilermeister Görtner, wohnhaft am Ulrichsthor Nr. 35.

Waldheimer Limonadenpulver ist in der Gerlach'schen Handlung das Pack von 1 bis 12 Gr. zu haben.

Theater = Anzeige. Kommenden Dienstag den 27. Julius wird die allgemein geschätzte erste Sängerin unsres hiesigen Theaters, Mlle. Erhardt, zu ihrem Benefice die hier noch nie gehörte herrliche Oper *Tancred* von Rossini geben, worin diese als Sängerin und Schauspielerin gleich ausgezeichnet treffliche Künstlerin die Rolle des *Tancred* darstellen wird. Dieser Oper wird ein großes Misch-Plastisches Tableau, angeordnet von Madame Kendel-Schütz, vorangehen, eine auf die Handlung sich beziehende Allegorie darstellend. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Es sind mir in der letztern Zeit mehrmals im Schauspielhause Zeller, Gläser u. s. w. abhanden gekommen, und wenn ich gleich gegenwärtig Maafregeln getroffen habe, unfehlbar diejenigen zu ergreifen, welche dergleichen Entwendungen von Neuem versuchen sollten, so ersuche ich doch jeden rechtlichen Einwohner, zur Entdeckung der Entwender mitzuwirken, und sichere demjenigen, welcher mir einen oder mehrere derselben namhaft macht, so daß sie zur Untersuchung gezogen werden können, unter Verschweigung seines Namens eine angemessene Belohnung zu.

N. Michael.

Ich bin gesonnen, von jetzt an Unterricht im Weißnähen und Kleidermachen zu ertheilen, auch Kinder entfernter Eltern in Pension zu nehmen, und ersuche daher die resp. Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, sich in Nr. 2020 am Moritzthore 1 Treppe hoch bey mir zu melden. Halle, den 20. Julius 1819.

Henriette Jungmann.

Ein junger Mensch von gesetzten Jahren ist nach seiner Heimath zurückgekommen, und wünscht hier bey einer guten Herrschaft sein Unterkommen als Bedienter oder Kutscher zu finden. Nähere Nachricht ertheilt die Frau Wittwe Kramer auf dem Strohhofe.

Ich wohne von jetzt an in dem sonst Bartelschen Hause auf der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1008.

Dryander.